

33. Himmelfahrt des Moses
oder
Testament des Moses

1. Kapitel: Mosis Auftrag an Josue

- 1 Das Testament des Moses, das er im 120. Lebensjahr verfaßte,
- 2 d. i. im 2500. Jahr seit Erschaffung der Welt
- 3 oder nach orientalischer Zählung im 2700. Jahr
- 4 und im 400. Jahr seit dem Auszug aus Ägypten,
- 5 als das Volk, nach dem von Moses durchgeführten Auszug,
- 6 bis Amman, jenseits des Jordans gekommen war,
- 7 das Testament,
- 8 das Moses schon im Deuteronomium ausgesprochen hatte.
- 9 Er rief Josue, Mosis Sohn,
- 10 einen vom Herrn bewährten Mann zu sich,
- 11 er solle der Diener des Volkes,
- 12 sowie der Stützhütte samt allen ihren Heiligtümern werden.
- 13 Auch solle er das Volk in das Land führen,
- 14 das seinen Vätern zum Besitze verliehen ward
- 15 auf Grund des Bundes und des Schwures,
- 16 den Er im Zelt gelehrt hatte,
- 17 ihnen es durch Josue zu geben.
- 18 So sprach er zu Josue:
- 19 Tu jetzt nach deinem Eifer alles,
- 20 was ich dir anbefahl,
- 21 daß du vor Gott untadelig bestehst!
- 22 So spricht der Herr der Welt.
- 23 Er schuf die Welt zwar schon um seines Volkes willen.
- 24 Er offenbarte aber nicht der Welt von Anfang an,
- 25 was seiner Schöpfung Zweck.
- 26 Die Heiden sollten dadurch überwiesen werden;
- 27 zu ihrer eigenen Beschämung sollten sie
- 28 einander durch Beweise überführen.
- 29 Deshalb hat Er mich auserwählt und vorbezeichnet
- 30 und mich von Weltbeginn
- 31 zum Mittler seines Bundes vorbereitet.
- 32 Ich tu dir kund,
- 33 daß meine Lebenszeit vollendet ist;

ich gehe zur Ruhe meiner Väter ein,
und zwar vor allem Volke öffentlich.

16 Empfang nun diese Schrift!

Erkenn daraus,
wie jene Bücher zu bewahren sind,
die ich dir übergebe!

17 Dann ordne sie!

Salb sie mit Zedernöl!

Leg sie in irdenen Gefäßen an den Ort,
den Er vom Anbeginn der Schöpfung dazu schuf.

**18 daß dort sein Name angerufen würde,
bis zu dem Tag der Buße bei der Heimführung!**

Es sucht der Herr sie heim,
wenn sich der Tage Lauf vollenden.

2. Kapitel: Für den Einzug ins Heilige Land

1 Jetzt werden unter deiner Führung sie das Land betreten,
das Er zu geben einst beschloß
und ihren Vätern auch versprach.

2 Dort sollst du segnen

und jedem seinen Anteil daran geben und befähigen!

Gib ihnen damit auch die Herrschaft!

Setz Ortsbehörden ein,
nach dem, wie's ihrem Herrn gefällt,
in Recht und in Gerechtigkeit!

3 Fünf Jahre nach dem Einzug in ihr Land

wird dies von Häuptlingen und Fürsten achtzehn Jahr beherrscht
und neunzehn Jahre reißen sich zehn Stämme los.

Zwei Stämme aber trennen sich
und nehmen des Gesetzes Hütte mit.

4 Dann macht des Himmels Gott

den Hof für seine Hütte fest
und seines Heiligtumes Turm
und die zwei heiligen Stämme lassen sich hier nieder.

5 Zehn Stämme aber setzen sich nach ihrem Willen Herrscher ein

6 und bringen zwanzig Jahre Opfer dar.

7 Und sieben festigen die Mauern.

Ich werde neun beschützen;

den Herrnbund übertreten vier,

und sie beslecken den Vertrag,

den einst der Herr mit ihnen schloß.

8 Sie opfern ihre Söhne fremden Göttern

und stellen Götzenbilder in dem Heiligtume auf

und dienen ihnen.

9 Sie handeln frevelhaft

selbst in dem Haus des Herrn

und graben viele Tierbilder

und viele Schändlichkeiten ein.

3. Kapitel: Des Volkes Strafen

- 1 Da kommt von Osten her ein König über sie
und seine Reiterei bedeckt ihr Land.
- 2 Er zündet nebst dem heiligen Haus des Herrn
auch ihre Siedlung an,
nimmt alle heiligen Gefäße weg.
- 3 vertreibt das ganze Volk
und führt es in sein Heimatland;
ja, die zwei Stämme führt er mit.
- 4 Dann wenden die zwei Stämme sich an jene zehn
und klagen einer Löwin gleich,
die in den sandigen Gefilden
mit ihren Zungen hungrig ist und durstig.
- 5 Sie schreien:
„Gerecht und heilig ist der Herr.“
Ihr habt gesündigt
und darnach wurden wir in gleicher Weise fortgeschleppt
samt unsern Kindern.
- 6 Dann weinen die zehn Stämme,
wenn sie der beiden Stämme Vorwürfe vernehmen.
- 7 Sie fragen: Brüder!
Was taten wir euch an?
Traß denn nicht diese Heimjuchung das ganze Haus von Israel?
- 8 Dann werden alle Stämme weinen,
zum Himmel schreiend sprechen:
9 Gott Abrahams, Gott Isaaks und Gott Jakobs!
Gedenke deines Bundes,
den du mit ihnen schloßest,
des Eides, den du ihnen bei dir selbst geschworen,
daß nie ihr Stamm
aus dem von dir verlichenen Lande weichen sollte!
- 10 Dann denken sie an mich;
an jenem Tage spricht ein Stamm zum andern,
ein Mensch zum andern:
- 11 Bezeugt uns nicht auch Moses dies in seinen Prophezeiungen,
er, der in dem Ägypterlande und am Roten Meer
und in der Wüste vierzig Jahre viel erduldet hat?
- 12 Dann rief er zur Bestätigung
noch Erd und Himmel über uns zu Zeugen an,
wir sollen niemals übertreten,
was Gott geboten
und was er selber uns vermittelt.
- 13 Nach seinem Tod kam's über uns,
gleich wie er's damals uns bezeugt,
und alles dies erfüllte sich an uns,
die in des Ostens Land in die Gefangenschaft gelangten.
- 14 Sie sollen Knechte etwa 77 Jahre sein.

4. Kapitel: Rückkehr aus dem Exil

- 1 Alsdann tritt einer auf, der über ihnen steht
und seine Hände breitet
und seine Kniee beugt
und also für sie betet:
- 2 Herr des Alls!
Du König auf erhabenem Thron,
der du die Welt beherrschest
und dieses Volk zu deinem auserwählten Volk gemacht!
Du wolltest als ihr Gott schon damals angerufen sein
gemäß dem Bund,
den du mit ihren Vätern abgeschlossen.
- 3 Nun sind sie als Gefangene
mit Weibern und mit Kindern in ein andres Land gezogen,
hin zu der Fremden Tor,
woselbst viel Eitelkeit vorhanden ist.
- 4 Nicht doch auf sie!
Erbarm dich ihrer, Herr des Himmels!
- 5 Alsdann gedenkt Gott ihrer nach dem Bund,
den er mit ihren Vätern schloß,
und offenbart in jenen Zeiten wieder sein Erbarmen.
- 6 Er gibt's dem König in das Herz,
daß er sich ihrer wohl erbarme,
und er entläßt sie wieder in ihr Land und ihr Gebiet.
- 7 Da ziehen von den Stämmen einige hinauf;
sie kommen auch an ihren Ort
und sie ummauern ihn von neuem.
- 8 Zwei Stämme harren nun in Treue aus;
sie seufzen trauernd;
sie können nicht dem Herren ihrer Väter Opfer bringen.
- 9 Die zehn der Stämme aber mehrten sich
und wachsen bei den Heiden
zur Zeit der Heimführung.

5. Kapitel: Verwirrung im Volk

- 1 Naht nun der Strafe Zeit,
trifft sie die Rache,
gerade durch die Könige,
die ihre Schuld mit ihnen teilten
und sie jetzt strafen.
- 2 Sie werden in der Wahrheit uneins werden.
Deswegen ist gesagt:
„Sie meiden die Gerechtigkeit
und wenden sich der Sünde zu;
sie schänden mit Besledungen
auch ihres Dienstes Haus;
sie huren fremden Göttern nach.“

- 4 Sie folgen nicht der Wahrheit Gottes und einige beslecken den Altar mit Gaben, die sie dem Herrn dort darbringen; sie sind nicht Priester, nein Sklaven, Sklavensöhne.
- 5 Die Schriftgelehrten, ihre Lehrer, beachten einzig ihre Lieblinge und schauen auf Geschenke, verkaufen die Entscheidungen und lassen Bußen sich bezahlen.
- 6 Also wird ihre Siedlung, ihre Wohnstatt ganz von Verbrechen und von Freveln angefüllt. Sie, die vom Herren, ihrem Schöpfer, abgefallen, sind Richter, die für Geld das Urteil fällen.

6. Kapitel: Hasmonäer und Herodes

- 1 Dann stehen Könige bei ihnen auf und herrschen über sie und werden gar zu Gottes Hohenpriestern ausgerufen; doch üben sie vorm Allerheiligsten Gottlosigkeit aus.
- 2 Dann folgt auf sie ein frecher König, der nicht aus dem Geschlecht der Priester stammt, ein gottloser, verwegener Mensch; er richtet sie, wie sie's verdienen.
- 3 Er rottet ihre Fürsten mit dem Schwerte aus, bringt sie ums Leben an geheimen Orten, daß niemand weiß, wo ihre Leichen sind.
- 4 Er tötet Alte samt den Jungen schonungslos.
- 5 Da überkommt in ihrem Land sie eine schwere Angß.
- 6 Er aber hält Gericht bei ihnen, wie einst an ihnen die Ägypter taten, wohl 34 Jahre lang; er straft sie schwer.
- 7 Er zeugt auch Söhne, die, seine Nachfolger, nur kürzere Zeit regieren.
- 8 Es fallen in ihr Land Kohorten ein; des Abendlandes starker König kommt und er erobert es.
- 9 Sie werden in Gefangenschaft geschleppt und er verbrennt an ihrem Tempel einen Teil und kreuzigt einige um ihre Siedlung.

7. Kapitel: Die Freveler im Volk

- 1 Von da ab gehen die Zeiten ihrem Ende zu;
- 2 es schließt ihr Lauf sich plötzlich; es kommen die vier Stunden . . .

- 3 Es herrschen über sie Verderbliche und Gottlose,
die lehren, daß sie selbst gerecht.
- 4 Und sie verbreiten ihrer Lehren Gift;
sie sind betrügerische Leute
und leben nur sich selber zu Gefallen
und sie verstellen sich in ihrem ganzen Wandel
- 5 und schmausen gern zu jeder Tageszeit
und schlemmen unerfülllich . . .
- 6 Der Armen Güter fressen sie
und sie behaupten,
sie täten dies nur aus Gerechtigkeit;
in Wirklichkeit verderben sie.
- 7 Ankläger, Händelsüchtige, Betrüger,
die sich verstecken,
um unbekannt zu bleiben,
Gottlose, voll Verbrechen,
voll Ungerechtigkeit,
die von dem Morgen bis zum Abend sagen:
- 8 „Wir wollen im Überflusse schwimmen,
Gelage haben
und essen, trinken.
Wir wollen uns für Fürsten halten!“
- 9 Unreines treiben ihre Hände, ihre Herzen:
ihr Mund spricht große Dinge aus.
Sie sagen überdies:
- 10 „Rühr mich nicht,
damit du mich nicht unrein machst!“

8. Kapitel: Der zweite Zorn

- 1 Alsdann befällt sie eine zweite Heimsuchung,
ein zweiter Zorn.
wie solches nie bei ihnen war,
von Urzeit bis auf jene Stunde,
wo Er der Erdenkönige Könige gegen sie erweckt,
- 2 von großer Stärke einen Nachhaber,
der die Beschnittenen kreuzigt
und soltert die, die die Beschneidung leugnen,
und sie gefesselt in den Kerker wirft.
- 3 Den Heiden gibt man ihre Weiber.
Von Ärzten werden ihre Anaben operiert,
um unbeschnitten zu erscheinen.
- 4 Die andern aber unter ihnen werden schwer gestraft
mit Martern, Feuer, Schwert
und so gezwungen,
die Götzenbilder öffentlich umherzutragen,
befleckt, wie sie, gleich ihren Herren.
- 5 Von ihren Henkersknechten werden sie genötigt,

geheime Stätten zu betreten;
mit Stacheln werden sie gezwungen,
das Wort zu schmähern und zu lästern,
zuletzt nach diesem die Gesetze
und das, was sie auf dem Altare haben.

9. Kapitel: T a x o

- 1 Dann tritt, solange dieser herrscht,
ein Mann vom Stamme Levi auf;
er trägt den Namen Taxo.
Er hat der Söhne sieben;
zu ihnen spricht er bittend:
- 2 Seht, meine Söhne!
An unserm Volk ward eine zweite fürchterliche Rache ausgeübt
und eine Strafe ohn Erbarmen;
sie übertrifft die erste.
- 3 Denn welch Geschlecht,
welch Land,
welch Volk, das an dem Herrn gestrebelt
und viel Verbrechen ausgeübt,
eruldete so viele Leiden,
als sie uns jezt geworden sind?
- 4 Nun also, meine Söhne, hört auf mich!
Seht dort und wisset,
daß nicht die Väter
je Gott verjuchten
durch Übertretung seiner Vorschriften.
- 5 Ihr wisset ja,
daß darin unsere Kraft besteht:
wir wollen deshalb also tun:
- 6 Wir wollen an drei Tagen fasten,
am vierten aber auf das Feld in eine Höhle gehen
und lieber sterben,
als je die Vorschriften des Herrn der Herren,
des Gottes unserer Väter, nicht befolgen.
- 7 Denn tun wir dies und sterben wir,
wird unser Blut vorm Herrn gerochen.

10. Kapitel: Das Weltgericht

- 1 Und über aller seiner Creatur
erscheint sein Königtum;
dann gibt es keinen Satan mehr;
die Traurigkeit entflieht mit ihm.
- 2 Dann füllen sich des Engels Hände,
der an der höchsten Stelle steht,
und sogleich rächt er sie an ihren Feinden. —
- 3 Der Himmlische steht von dem Herrscherstige auf

- und tritt aus seiner heiligen Wohnung,
voll Zorn und voll Erbörung wegen seiner Kinder.
- 4 Dann bebt die Erde;
sie zittert bis in ihre Enden
und hohe Berge werden niedrig
und ganz erschüttert werden
und Hügel sinken ein.
- 5 Die Sonne strahlt kein Licht mehr aus;
sie wandelt sich in Finsterniß.
Des Mondes Hörner brechen auseinander;
er wandelt sich in Blut;
der Kreis der Sterne wird verwirrt.
- 6 Und bis zum Abgrund weicht das Meer;
die Wasserquellen mangeln;
die Flüsse trodnen.
- 7 Der höchste Gott, der einzige Ewige, steht auf,
tritt öffentlich hervor,
die Heiden zu bestrafen
und alle ihre Götzenbilder zu vernichten.
- 8 Dann wirst du glücklich sein, mein Israel,
und in die Höhe steigen
zum Kampfe mit dem Adler;
sein Hals zerbricht mit seinen Schwingen.
- 9 Und Gott wird dich erhöhen,
läßt dich am Sternenhimmel schweben,
an seiner Wohnstatt.
- 10 Von oben blickst du her,
schaust in der Hölle deine Feinde,
erkenneest sie
und sagst voll Freude Dank
und du bekennest dich zu deinem Schöpfer. —
- 11 Du aber Kunsohn Josue!
Bewahre diese Worte und dies Buch!
- 12 Von meinem Tode bis zu seiner Ankunft sind es 750 Zeiten;
sie müssen erst vergehen.
- 13 Das ist ihr Lauf, den sie zurücklegen,
bis sie vollendet sind.
- 14 Ich will zu meinen Vätern schlafen gehen.
- 15 Deshalb sei stark, du Kunsohn Josue!
Es hat dich Gott erwählt,
mein Nachfolger in diesem Bund zu sein.

11. Kapitel: Zornes Klage

- 1 Als Josue des Moses Worte hörte,
die so in seiner Schrift geschrieben stehen,
all das, was er vorhergesagt,

- geriß er sein Gewand
und fiel zu Mojs Füßen nieder.
- 2 Und Moses tröstet ihn
und weint mit ihm.
- 3 Darauf sprach Josue zu ihm:
- 4 Was wolltest du mich trösten, Moses, mein Herr?
Wie soll ich dich nur trösten
bei diesem bittern Wort, das du gesprochen,
das deinem Mund entsprungen
und reich an Tränen und an Seufzern ist?
„Du willst von diesem Volke scheiden?“
- 5 Ja, welcher Ort vermag dich aufzunehmen?
- 6 Und welches Denkmal wird dein Grab bezeichnen?
- 7 Wer wagt es, deinen Leichnam wegzuschaffen,
gleich eines andern Menschen Körper,
von einem Ort zum andern?
- 8 Die Sterbenden erhalten alle
nach ihrer Größe Gräber auf der Erde;
das deine reich von Asien bis zum Westen,
vom Süden bis zum höchsten Norden;
es ist die ganze Welt dein Grab.
- 9 Du gehst fort, Herr.
Wer sorgt für dieses Volk?
- 10 Und wer erbarmt sich seiner?
Ist ihm ein Führer auf dem Weg?
- 11 Wer betet täglich ohne Unterlaß für sie,
damit ich sie zu ihrer Väter Land geleite?
- 12 Wie kann ich dieses Volk ernähren?
So, wie ein Vater seinen einzigen Sohn?
Wie eine Hausmutter die eigne Jungfrau Tochter
zur Übergabe an den Ehgemahl bereitet?
Sie schützt ja vorsichtshalber ihren Körper vor der Sonne,
läßt sie nicht unbeschutet das Land betreten.
- 13 Wie kann ich ihnen Speis nach ihrem Willen schaffen
und Trank für ihr Ergötzen?
- 14 Sie waren 100 000 Mann;
sie nahmen so sehr zu
durch dein Gebet, Herr, Moses.
- 15 Woher kam mir die Weisheit und die Einsicht,
um in dem Haus des Herrn
Gericht zu halten oder Urteile zu fällen?
- 16 Vernehmen nun die Könige der Amoriter,
daß wir zum Angriff gegen sie bereit,
dann werden sie des Glaubens,
der heilige, des Herren würdige,
so mannigfaltige und unfaßbare Geist
sei nicht mehr unter ihnen,
der allseits treue Herr des Wortes,

der göttliche Prophet für alle Welt
und der vollkommenste der Meister dieser Welt.

Dann sprechen sie:

„Jetzt ziehen wir gegen sie.“

- 17 Und wenn sie nochmals feindlich
und gottlos gegen ihren Herren handeln,
dann fehlt es ihnen am Verteidiger,
der für sie betete vor Gott.
Ein großer Voté war ja Moses.
Er bog zu jeder Stunde Tag und Nacht
die Kniee auf die Erde
und betete und schaute auf zu dem,
der mit Barmherzigkeit und mit Gerechtigkeit die ganze Welt beherrscht.
Und er erinnerte Jhu an der Väter Bund,
bestürmte ihn mit Schwüren.
Und so besänftigt er den Herrn.
- 18 Sie werden also sprechen:
Jetzt ist er nicht mehr unter ihnen.
Nun auf! Vertilgen wir sie von dem Angesicht der Erde!
- 19 Was also soll mit diesem Volke werden,
mein Herr Moses?

12. Kapitel: M o s e s A b s c h i e d s w o r t e

- 1 Nach diesen Worten warf sich Josue
zum zweiten Mal zu Moses Füßen nieder.
- 2 Da nahm ihn Moses an der Hand,
erhob ihn auf den Stuhl vor ihm
und sprach zu ihm:
- 3 Schäm dich nicht so gering ein, Josue!
Zeig dich ganz unbesorgt!
Sib acht auf meine Worte!
- 4 Gott schuf die Völker in der Welt und uns;
er sah von Anfang bis zum Ende der Welt
sie, wie auch uns voraus;
nichts ward von ihm bis in das Kleinste übersehen;
er sah ja alles schon voraus,
bestimmte alles schon vorher.
- 5 Der Herr sah alles, was in dieser Welt geschieht, vorher
und also tritt es ein.
- 6 Auch mich hat er für sie und ihre Sünden eingeseht;
ich sollte für sie flehen und beten.
- 7 Denn nicht in Folge meiner Tüchtigkeit und Festigkeit,
nein, nur durch seine Milde und Barmherzigkeit
und seine Langmut fiel mir dieses zu.
- 8 Ich sag dir, Josue:
Nicht wegen dieses Volkes Frömmigkeit
tilgst du die Heiden.

- 9 Des Himmels und der Erde Feste
sind all von Gott geschaffen und geprüft
und stehen unterm Ringe seiner Rechten.
- 10 Die deshalb die Gebote Gottes halten und erfüllen,
sie wachsen
und ihnen geht es gut.
- 11 Doch die, die sündigen
und die Gebote nicht beachten,
ermangeln der verheißenen Güter:
sie werden von den Heiden
mit vielen Plagen heimgesucht.
- 12 Sie aber völlig auszurotten,
sie zu vernichten,
ist nicht erlaubt.
- 13 Denn Gott tritt ein! hervor;
Er hat bis in die Ewigkeit gar alles schon vorhergesehen;
sein Bund ist festgegründet.